**Georg Büchner**

* \*17. Oktober 1813 als Sohn eines Arztes in Goddelau bei Darmstadt geboren
* absolviert das Abitur und schreibt sich am 9. November 1931 in der Universität ein, studiert Naturwissenschaften und Medizin
* große Interesse für die Geschichte und besonders an der französischen Revolution
* November 1833 gründete mit ehemaligen Schulkameraden, weiteren Studenten und einigen Handwerkern die „Gesellschaft für Menschenrechte“, die den Umsturz der politischen Verhältnisse zum Ziel hatte
* engagiert sich politisch, wobei er sich für ein soziales wie freies Deutschland einsetzte
* richtet sich gegen die Fürsten und deren Zensur um seine Zielsetzung bekannt zu machen
* Juli 1834: Druck des „Hessischen Landboten“, der eine Flugschrift war, in der Büchner die hessische Landbevölkerung zur Revolution gegen die Unterdrückung aufrief
* entschied sich auf Grund seiner Flugschrift zu fliehen und verfasste „ Dantons Tod“ um seine Flucht finanzieren zu können
* Verfasste weiterer Bücher, unter anderem „Leonce und Leon“, ein Lustspiel; „Woyzeck“, ein Trauerspiel; „Lenz“, eine Erzählung.
* 18. Okt. 1836 zog er nach Zürich und lehrte dort als Privatdozent
* 2. Feb. 1837 erkrankte er an Typhus
* † 19. Feb. 1837 starb er im Alter von 24 am Typhus

Georg Büchner ging es in seinen Werken hauptsächlich um eine genaue Menschendarstellung. Er beschäftigt sich mit der Kritik an der Gesellschaft, die keine Freiheit und Gleichheit, besonders in den unteren Schichten, zuließ.

In der Politik wie im Leben sollten Moral und Freiheit herrschen. Zensur und Fürstenwillkür gehörten endgültig abgeschafft.

Künstlerisch versucht er immer, deutlich zu machen, dass Menschen Schwächen haben. Literatur sollte nicht, wie Schiller es sah, idealisiert und damit in seinen Augen tot sein. Die Menschen wollen auf der Bühne und in Schriften ebenfalls Menschen aus Fleisch und Blut sehen und lernen, sie und ihre Lebensumstände besser zu verstehen. Dann könnten alle toleranter sein und eine bessere Gesellschaft aufbauen.

**Realismus:**

Im Gegensatz zur Literaturepoche des Jungen Deutschland ging es im Realismus nicht um politische Anschauung sondern eher um die genaue Darstellung. Allerdings versuchen auch die Autoren des Realismus unter anderem Theodor Storm oder Fontane , Menschen möglichst genau darzustellen, aber weniger die in extremen gesellschaftlichen Umständen.

* **„Der Dichter ist kein Lehrer der Moral. Er erfindet und schafft Gestalten, er macht vergangene Zeiten wieder aufleben und die Leute mögen dann daraus lernen (…).“**